

Ohne Fleiß kein Preis

Helden der Conteste

Aufmacherbild:
Über den
Wolken in HBØ

Bilder:
Daniel Schirmer,
DL5SE

Andreas Hahn, DL7ZZ

Welcher Contester kennt es nicht? Der Wettbewerb läuft seit Stunden auf Hochtouren, die Technik funktioniert tadellos, das Pile-Up bringt Dutzende von Stationen ins Log und dem Op klebt die Zunge am Gaumen. Der Durst möchte gestillt werden, aber der Operator will seinen Platz nicht verlassen. Dann ist es gut, wenn man einen Helfer hat!

Oft genug findet man Berichte über große und kleine Conteste, ob auf der Kurzwelle oder den höheren Bändern. Die Teilnehmer beschreiben, mit welcher Rate in Stunde XY gefunkt werden konnte, ob die Bedingungen gut oder schlecht waren oder welcher Bösewicht einem die Frequenz geklaut hat.

Ohne Mampf kein Kampf

Nach 48 Stunden „durchfunken“ sehen die wenigsten von uns noch sehr fit aus, aber ganz ohne ein paar Streicheleinheiten – dem Kaffee oder der kleinen Mahlzeit zwischendurch – hält es wohl kaum

ein Kollege aus. Bei vielen Multi-Op-Aktivitäten wird es immer einen geben, der sich um's leibliche Wohl kümmert. Gekochter Kaffee rund um die Uhr, Knabereien oder auch mal ein ordentliches Mittagessen gehören für die meisten zu einem gelungenen Wochenende einfach dazu. Jedes Team plant im Vorfeld neben der Hauptaktivität im Contest natürlich auch die Versorgung der einzelnen Mitglieder. Nicht nur die Technik muss aufgebaut werden, auch der Großeinkauf im Supermarkt will noch erledigt sein. Hilfreich ist es dann, wenn sich einer findet, der dies übernimmt. Bei gut ausgerüsteten Stationen

kann man auf eine gut ausgestattete Küche zurückgreifen, auf dem Fieldday-platz sieht es da schon anders aus. Bei der OV-Veranstaltung übernehmen gern auch die nicht funkenden Familienmitglieder die Kuchenversorgung oder es gibt Eintopf aus der Gulaschkanone. Der Contest ist ein Höhepunkt im OV-Jahr und man schafft für alle eine gesellige Atmosphäre.

Die Techniker im Team

Die wenigsten der Topcontester können total entspannt in einen Wettkampf starten. Oft genug wird noch bis kurz vor Beginn an der Technik gefeilt. Und wenn dann noch Mr. Murphy vorbeischaud, kommt auch schon mal Panik auf. Da will der Computer nicht oder die Endstufe sagt Bye Bye. Die Show muss weitergehen, also schnell die Ersatz-PA eingebaut und der Cheftechniker nimmt sich der defekten Geräte an. Wäre man dann allein, gingen wertvolle Kontakte verloren oder der Wettbewerb endet schneller als man will.

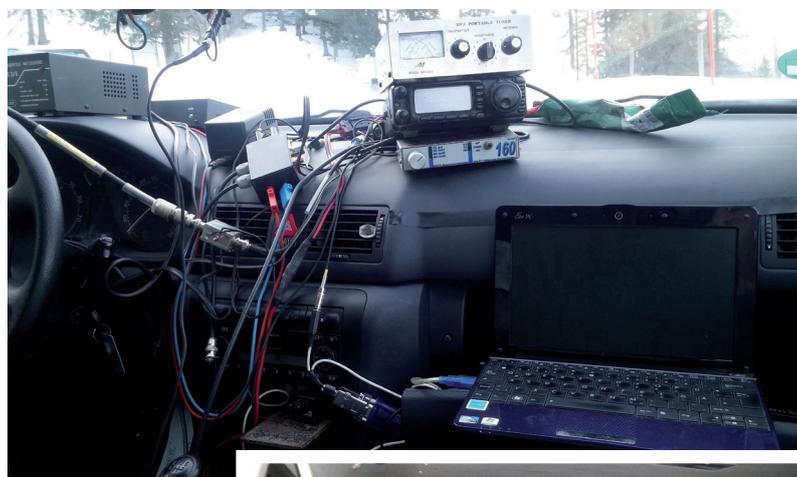
Siege holen nicht die Funkamateure am Transceiver allein – gewonnen, aber auch verloren wird im Kollektiv! Selbst für eine Single-Op-Teilnahme ist häufig Mithilfe vor oder nach dem Contest nötig. Antennen müssen auf- und auch wieder abgebaut, Technik den Berg hoch- und wieder runtergeschleppt werden. Oft genug sitzt man dann nur noch während der Wettkampfzeit allein auf weiter Flur und streitet für sich selbst.

Die Einzelkämpfer

Für mich sind die wahren Helden der Conteste aber diejenigen, die es auf sich nehmen, für ein paar QSOs oder auch eine Vollzeiteilnahme Hunderte von Kilometern übers Land zu fahren oder zu fliegen, um einen Multiplikator in die Luft zu bringen. Beim WAEDC (Worked all European) gibt es für die Aktivierung eines Landes der WAE-Liste, das länger als drei Jahre nicht mehr in den Ergebnislisten war, sogar einen Sonderpreis. Für ein T-Shirt nimmt René Matthes, DL2JRM, schon so einiges in Kauf. Jedes Jahr aufs Neue versucht er, „WAEDC-Hero“ zu werden. Ob Svalbard oder Market Reef – ein WAE-Wochenende kann man dann schon mal mit einer DXpedition verbinden. Für den Sieg reicht es normalerweise nicht, da stationär arbeitende Mitstreiter auf funktionsmäßig gut ausgestattete Standorte zurückgreifen können, aber mit dem nötigen Enthusiasmus muss man nicht nur den Platz des Punktelieferanten einnehmen.

Auch für andere Conteste kann es sich lohnen, seinen Sessel zu Hause zu verlassen. Ob für die Clubmeisterschaft oder einen besseren Standort im UKW-Wettbewerb. Daniel Schirmer, DL5SE, hat schon oft sein Auto bis unters Dach mit Antennenmaterial und Verpflegung für lange, kalte Nächte beladen, um einen CQWW160 Ende Januar in Liechtenstein (HBØ) auf 2000 m über NN zu verbringen. Auf Sardinien wurde er von freundlichen Polizeibeamten nach drei Stunden Russian DX Contest des (Park-)Platzes verwiesen und durfte noch mal auf QTH-Suche gehen. Man kann aber auch als seltener Vogel im CQWW-Contest von einem außergewöhnlichen DXCC aus aktiv werden – den echten Contestern macht es immer wieder Spaß, solche Strapazen auf sich zu nehmen.

Frei nach dem Motto „Von zu Hause aus kann es ja jeder!“



Bilder aus dem Contestalltag (von oben nach unten)

Kleines Besteck an der Küste

Parkplatzantennen in Sardinien

Mobiler Stationstisch

Neue Klasse: MultiTwo-mobil



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Das Heft zum Thema **Kurzwellen DX Handbuch**



Bezug:
DARC Verlag GmbH
Lindenallee 6
34225 Baunatal
verlag@darcverlag.de
www.darcverlag.de